



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Wie Ignatius die Societet zuregieren angefangen. Das II. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

dens im Gebett stunde / zwischen den Scharen der Engeln / mit sehr klarem Licht vmbgeben / gesehen / welches Gesicht Ignatius Petro Sabro selbs zugeschriben.

Vnd als jetztgedachter Ignatius auff dem Weg / daß er bey S. Peter in Montorio (so sensetzt der Tyber gelegen) für ihne Johanne Codurio Weß wolt lesen / vnd zu der Bruck / die man darumb Sixtinenne / daß sie Papst Sixtus der Vierdt gebawt / oder / daß sie zerbrochen / wider ergenget / Kommen / ist er gleich inn dem Puncten vnd Augenblick / darinnen Johannes seinen Geist auffgeben / eben als siel gehlingen ein Schrecken auff ihn / still gestanden / vnnnd sich zu Johanni Baptista Viola / der mit ihm gieng (der noch bey Leben / vnnnd mir diß gesagt) vmbgewendet / vnd gesagt: Unser Johannes Codurius ist schon gestorben.

Wie Ignatius die Societet zuregieren angefangen.

Das II. Capitel.

Sobald er nun die Bürden vnd Ampt eines Generals an vnd auff sich genommen / hat er von stund an angefangen / so wol die Societet in gemein / als des Professhaus zu Rom betreffende Sachen / mit grosser Weisheit vnd Fürsichtigkeit zuerwegen / anzurichten vnd handzuhaben. Vnnnd damit er sich aber nun vmb so vil desto mehr demütigte vnd ernidrigte / inn wie höhern Standes ihn Gott beruffen vnd gesetzt hette / vnnnd damit er alle andere seine Wirgenossen vñ Vnterthanen zu Begierd wahrer Demüth / mit seinem eignen Exempel zuge / auch Lehr vnd Anleitung gebe / hat er sich alsbald inn die Kuchen versüßt / vnd allda vil Täg einen Koch vertreten / auch andere schlechte vnnnd verächtliche Werck vnnnd Aempter gethan vnd verricht / vmb welche er sich auch so fleißig vnd ernstlich angenommen / als wär er ein Nouiz / vnd

vnnnd angehender Probierjünger / der solche Werck allein seines besondern Tuzs / vñ eigener Mortification vnd Abs tödtens wegen verbracht hette.

Die weil ihn aber die vilfeltige vnd wichtige Geschefften / die ihm täglich zuhanden stunden / verhinderten / daß er sich nicht ganz vnd gar auff solche demütige vnnnd nidertrechtige Ding begeben kondte: hat er die Zeit dermassen außgetheilt / vnd sich also in die Sach geschickt / daß er den wichtigisten Sachen nach Notdurfft abwartet / vnd doch die Kuchenarbeit darneben nit vnterließ / noch verfaumet.

Demnach sieng er an die Kinder in Christlicher Lehr zu vnterweisen: welches er sechs vnnnd vierzig Tag ancinander / in vnser Kirchen getriben. Jedoch waren der Kind nit so vil / als der Weiber vñ Mäner / die sich Hauffen weiß / so wol gelehrte als vngelehrte / dahin versamleten. Vñ wies wol er nun vil mehr einfeltige / andechtige vnd nuzge Ding / dan hohe vnd fürwitzige Sachen lehret vnd auff die Ban brachete / sich auch schlechter / grober vnd vnzierlicher Wort brauchet / so waren sie doch so starck vnd krefftig die Zuhörer / gleichwol nicht zu eitlen Lob / vnd hoher Verwunderung / sonder zu nutzlicher Reu vnd beweinen ihrer Sünden zubewegen: also daß / wann die Predig auß / vil mit tieffen Seufftzen daruon giengen / vor den Beichtväteren niederfielen / vnnnd doch ihre Sünd vnnnd Schulden schier nit außsprechen kondten. Dann ihre Herzen mit schmerzlicher Reu vnd Laid dermassen erfüllte / vnd so gar bewegt vnnnd betrübt / daß sie vor weinen vnnnd seufftzen gar nahend keine ganze Wort außsprechen mochten: welches mir Jacobus Laines / der dazumal inn vnser Kirchen beichthöret / oft vnnnd dick erzehlet hat / wiewol ich solches / wann ich mich erinnere / was ich zur selben Zeit selbs gesehen / für nichts newes noch selzames halten kan: dann mir wol bewußt / daß ich Ignatium dazumal mit solchem

Gewalt vnnnd Inbrünstigkeit des Geists predigen hören / das es ein Gestalt hette / als wär er mit der Fewrigen Liebe dermassen entzündet / das er Brennende Flammen von sich gebe / vnnnd Fewrige Pfeil in die Herzen der Zuhörer schusse: also das einen geduncken möchte / allein seine Geberden vnnnd eusserliche Gestalt / wann er schon nichts redet / entzündete die Zuhörer / vnd die Strahl seines Angeichts erweichete sie / vnnnd macht sie vor Göttlicher Liebe zerschmelzen vnd zerfließen.

Damit aber die Krafft Gottes / der durch disen seinen Diener redet / desto besser verstanden werde / vnd menigklich sehen mög / wie groß Gott die Demüth achte: will ich hie hinzü thun / das ich zur selbigen Zeit dem Volck alle Tag reperieret vnnnd widerholet / was Ignatius vorgehenden Tags fürgebracht / vnd gelehrt het. Vnd weil ich besorget / so nutzliche Ding / die er fürtrüge / möchten villeicht darumb mit desto wenigerem Nutz abgehen / oder nicht so wol verstanden werden / das sie nicht mit güter vnd zierlicher Welscher Sprach geredt wurden: hab ich zü ime / vnserm Vatter Ignatio / gesagt / es wurde vonnöthen seyn / das er sich darneben auch beslisse / die Welsche Sprach recht vnnnd eigentlich zureden. Darauf er mir mit seiner gewohnlichen Demüth vnd Holdseligkeit / mit disen Worten geantwort: Ihr redt gewislich recht von Sachen / So bitte ich dann / ihr wölet fleißig auff mich mercken / alle meine Sahl vnd Irthumben der Sprach verzeichnen / vnnnd mich dann der selbigen erinnern / damit ich mich bessern könne. Als ich aber solches thun wöllen / vnd eins Tags / alles was er geredt / vnnnd wie ers geredt / nach lengs gescriben vnnnd gesehen / das schier alle Wort haben sollen corrigiert vnd verbessert werden / bin ich / weil ichs für ein vergebne Arbeit geacht / nicht weiter fortgefahen / sonder ihme angezeigt / wie ich die Sach befunden: Darauf er mir abermals mit wunder grosser Sanftmütig vnnnd

Freundt

Fremdlichkeit gesagt: Petre / wie wöllen wir dann mit Gott dem Herrn hauffen: Als wolt er sprechen / Gott hette ihm hierinn nicht mehr Gnad verlyhen / so wolt er ihm aber mit dem / so er ihm mitgetheilt / nicht desto mindern nach seinem Vermögen / dienen. Vnd also waren nun seine Predigen vnd Gespräch / mit Worten menschlicher Weiß- vnd Klügheit / damit er die Zuhörer bereden möchte / gar nicht geziere / sonder erzeugten vnnnd bewisen die Krafft vnd Geist Gottes (wie der heilig Apostel Paulus von sich selbs redt) vnnnd gaben endlich zunerstehn / daß das Reich Gottes (wie seztgemelter Apostel an einem andern Ortt sagt) nit in zierlichen vnd geschmuckten Worten / sonder in Krafft vnnnd mitwirkender Gnaden Gottes / dadurch die Wort geredt vnd außgesprochen werden / stehe / wann sich nemblich Gott selbs darein verleibt / vnd ihnen den Geist vnnnd das Leben gibt / daß sie die / so sie hören / bewegen vnd bereden können.

Wie Franciscus Xauier in Indiam verreisit / Simon Rodriguez aber inn Portugal verbliben.

Das III. Capitel.

Leben inn disem 1541. Jar / ist Franciscus Xauier / den 7. Aprilis / zu Lisabona / auff das Hauptschiff darinn der Vicekönig / Herz Martinus Alfonsus von Sosa führe / gangen / vom Landt gefahren / vnd also einen glückseligen Anfang / zu dem Gottseligen Werck der Bekehrung / der gegen Aufgang gelegner Indianer gemacht: Magister Simon Rodriguez aber / der auch dahin vermeynt war / ist der Ursachen / wie nacher vermeldt soll werden / in Portugal verbliben.

In dem nun dise zwen in Portugal verzogen / vnnnd auff die Zeit / wann die Armada vnnnd Schiffkrüstung auff Indiam zu abfahren solt / warteten / haben sie / damit

mit